



Schulinterner Lehrplan für das Fach

Musik

Sekundarstufe II

ANNE-FRANK-GYMNASIUM

der Stadt Halver für die Sekundarstufen I und II

Halver, den 18. August 2021



Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
	2.1 Unterrichtsvorhaben	6
	2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	8
	2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	14
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	37
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung	46
	2.4 Lehr- und Lernmittel	50
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	50
4	Qualitätssicherung und Evaluation	53

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik

In Orientierung und Konkretisierung des Schulprogramms des Anne-Frank-Gymnasiums Halver (siehe Kap. „Pädagogische Leitlinien“ des „Schulprogramms des Anne-Frank-Gymnasiums Halver“) und des Kap.1 des Kernlehrplans Musik kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-)pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Chorgruppen am AFG (Chorprofile der Sekundarstufe I, Vokalpraxis-Kurse und Projektchor der Sekundarstufe II) sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

Weitere Aspekte finden sich im Kapitel 2.2. (Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit)

Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Die Schülerinnen und Schüler des Anne-Frank-Gymnasiums erhalten im Sinne der Vorgaben der APOSI für das Fach Musik in der Sekundarstufe I Unterricht in den:

Klassen 5/6/7	2Std durchgehend
Klasse 8	kein Musikunterricht
Klasse 9	2Std halbjährlich im Wechsel mit Kunst

Zusätzlich bietet das Anne-Frank-Gymnasium den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am Chorprofil im Rahmen des differenzierten Musikunterrichts der Klassen 6 und 7 sowie am zweijährigen Kurs „Chorprofil“ im Wahlpflichtbereich der Klassen 8 und 9 an, in dem in drei Stunden pro Woche musiktheoretische Phänomene sowie stilistische Merkmale im Sinne des handlungsorientierten Unterrichts vokalpraktisch erschlossen und zugleich reflektiert werden.

In der gymnasialen Oberstufe werden im Sinne der Vorgabe gemäß APO GOSt in der Einführungsphase zwei Grundkurse angeboten, die nach Kriterien der Lernvoraussetzungen gebildet werden. In der Qualifikationsphase gibt es das Angebot von Musikgrundkursen (je zwei Grundkurse in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2) und Vokalpraxiskursen (zwei Grundkurse in der Jahrgangsstufe Q1).

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an den Ensembles ihrer Jahrgangsstufen teilzunehmen.

- für die Jgst. 5/6 Unterstufenchor (als AG)
- für die Jgst. 6/7 Chorprofil (im Rahmen des Musikunterrichts)
- für die Jgst. 8/9 Chorprofil (im Rahmen des WPU)
- für die Jgst. EF-Q2 Oberstufen- und Projektchor

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachkonferenz Musik besteht zum Zeitpunkt der Lehrplan-Einführung aus einem Lehrer mit der Fakultas Musik (S I / S II), der sowohl im Vormittagsbereich als auch in der Ensemblearbeit an den Nachmittagen und Wochenenden tätig ist, einer Lehrerin mit der Fakultas Musik (S I) und einem fachfremd unterrichtenden Lehrer, die im Vormittagsbereich tätig sind. Der Fachkonferenzvorsitzende ist für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig, der von einem/r Vertreter/in unterstützt wird.

Unterrichtsbedingungen

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- Ein großer Raum, der zur Hälfte mit Tischen ausgestattet ist, die andere Hälfte ist freigehalten für Bewegungs- und Ensembleaktivitäten; für Chorproben stehen ein Flügel und zusätzliche Stühle bereit.

- Ein mittelgroßer Raum, der mit ca. 32 Tischen sowie PC und Beamer ausgestattet ist. Ein Klavier ermöglicht auch in diesem Raum chorpraktische Arbeit.
- Als Ausweichraum für den Unterricht, für große Ensembles und als Vortrags- und Konzertraum steht die Aula zur Verfügung, wo neben der Aula-Bestuhlung ein Konzertflügel sowie eine flexibel gestaltbare Bühne und Sound- und Lichttechnik zur Verfügung steht.
- Ein kleiner Nebenraum ist mit einer kleinen CD-Sammlung, Notenmaterial und Musikinstrumenten (Digitalpiano, mehrere E-Gitarren incl. Verstärker, Schlagzeug, Congas, Orffsches Instrumentarium, Glockenspiele und Cembalo) ausgestattet.

Zudem sind beide Musikräume mit Tafeln und jeweils einem OHP ausgestattet. Hinzu kommt im großen Musikraum ein fahrbarer Fernseher mit DVD-Player.

Konzerte

Alle Schüler, die sich in den verschiedenen Schulchorgruppen des AFG engagieren, haben Laufe eines Schuljahres mehrmals die Möglichkeit, ihre Ergebnisse der schulischen und außerschulischen Öffentlichkeit zu präsentieren. Dazu zählen z.B. traditionell die Auftritte von Unterstufenchor und Chorprofilen der Jahrgangsstufen 6 und ggf. 7 beim Adventssingen am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien, am Tag der offenen Tür und am Kennenlerntag; Auftritte aller Chorgruppen der S I beim Schulfest zum Abschluss der Projektwoche am Schuljahresende und die musikalische Gestaltung der Abitur-Entlassfeier durch die Vokalpraxiskurse der Ober- und ggf. Mittelstufe, deren Termine zu Beginn des Schuljahrs verbindlich festgelegt werden.

Zudem wird in der Katholischen Kirche Christus König in jedem Schuljahr ein großes Adventskonzert mit anspruchsvollen Werken für Chor und (ggf.) Orchester veranstaltet, an dem neben den Schülerinnen und Schülern, die sich in den Vokalpraxis-Kursen der gymnasialen Oberstufe engagieren und dem AFG-Projektchor in der Regel auch die Schülerinnen und Schüler der Chorprofile der S I teilnehmen. In jedem zweiten Jahr werden die AFG-Schulchöre i.d.R. von einem großen Philharmonischen Orchester begleitet. Aufgrund der großen Anzahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler und dem großen Interesse seitens der schulischen und außerschulischen Öffentlichkeit finden meist mehrere Aufführungen statt, die auch an anderen Orten innerhalb oder außerhalb des Einzugsbereichs der Schule stattfinden können.

Zur Vorbereitung finden in der Regel Intensivproben statt, die im Rahmen der mehrtägigen, ganz am Anfang des Schuljahres stattfindenden Chorprobenfahrt in einer Jugendherberge durchgeführt werden.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle nur die inhaltlichen Schwerpunkte und einige exemplarische konkretisierten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die Gesamtheit der konkretisierten Kompetenzerwartungen zu diesen inhaltlichen Schwerpunkten erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben aufgelistet wird. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmit-

teln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: <i>Musik als Klangrede - Liedmäßige Kompositionen und ihre Ausdrucksmittel</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. <p>Inhaltsfeld: IF1 (Bedeutungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen <p>Zeitbedarf: 22 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: <i>Opfer der Klischees? – Stereotypen der Musik in der Wahrnehmungssteuerung am Beispiel Filmmusik</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext, erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik. <p>Inhaltsfeld: IF3 (Verwendungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotypen und Klischees <p>Zeitbedarf: 22 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Back to the Roots - auf der Suche nach den Wurzeln der Musik</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen, entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen. 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Musiktheater gestern und heute: Zwischen Oper und Broadway, zwischen Kunstform und Realismus</i></p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik, entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten Ausdrucksgesten, beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, auch unter dem Aspekt der durch

<p>Inhaltsfeld: IF2 (Entwicklungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen • Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen <p>Zeitbedarf: 22 Std.</p>	<p>Musik vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern.</p> <p>Inhaltsfelder: IF1 (Bedeutungen von Musik), IF2 (Entwicklungen von Musik) und IF 3 (Verwendungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen • Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen <p>Zeitbedarf: 24 Std.</p>
<p>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater*

Kompetenzen:

- interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.
- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.

Inhaltsfelder:

IF I (Bedeutungen von Musik), IF 3 (Verwendungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachcharakter von Musik
- Musik in außermusikalischen Kontexten

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben III: Projekt

Thema: *Thema gebunden an jährliches Konzert-Projekt der Oberstufe*

Kompetenzen:

-

Inhaltsfelder: IF1- IF3

Inhaltliche Schwerpunkte:

...

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Thema: „Programm Musik“ und die Idee der „absoluten Musik“: Eine Debatte des 19. Jahrhunderts*

Kompetenzen:

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel,
- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen.

Inhaltsfelder: IF 2 (Entwicklungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik
- Gattungsspezifische Merkmale im historischen Kontext

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: *Musik zwischen Expressionismus und Neuer Sachlichkeit*

Kompetenzen:

- interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

Zeitbedarf: 15 Std.

Inhaltsfelder:

IF 2 (Entwicklungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik

Zeitbedarf: 25 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung: Elektroakustische und elektronische Musik*

Kompetenzen:

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Inhaltsfelder: IF 1 (Bedeutungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ästhetische Konzeption von Musik

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Musikalisch-künstlerische Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen*

Kompetenzen:

- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund (ästhetischer Konzeptionen und) des Sprachcharakters von Musik,
- vertonen Texte in einfacher Form,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich (der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und) des Sprachcharakters von Musik.

Inhaltsfelder: IF 1 (Bedeutungen von Musik)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachcharakter von Musik

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: *Abiturvorbereitung*

Kompetenzen:

- alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans

Inhaltsfelder: IF 1, 2 und 3

Inhaltliche Schwerpunkte:






alle inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans

Zeitbedarf: 25 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 75 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

GK EF 1.Q. Thema: Musik als Klangrede - Liedmäßige Kompositionen und ihre Ausdrucksmittel		22 Std.
 Bedeutungen von Musik		Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten 	Fachliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Parameter der Ausdrucksmöglichkeiten des Instruments Stimme: Stimmbildnerische Aspekte bei der musikalischen Realisation von Liedern und Songs Musikalische Grundbausteine zur Darstellung von Ausdrucksabsichten in abendländischer Kultmusik <ul style="list-style-type: none"> Grundschatz, Takt und Rhythmus als Grundlagen musikalischer Zeitgestaltung Intervalle, Dreiklänge und Tonleitern als Grundlagen tonaler Musik Funktionsharmonik und einfache Begleitmodelle als Grundlage der Melodieharmonisation Kompositionsprinzipien als Ausdrucksmittel <ul style="list-style-type: none"> Motiv, Phrase und Periodik als Basis musikalischer Architektur Sequenzierung, Abspaltung und weitere Formen der Variation als Grundprinzipien motivisch-thematischer Arbeit offene und geschlossene Liedformen als Basis formaler Kompositionsmuster Bedeutungszuweisung durch Ausdrucksgesten: <ul style="list-style-type: none"> hörende und lesende Erschließung von Ausdrucksgesten Musikalischer Konventionen im Kunstlied: Abgrenzung der Liedästhetik Goethes und Schuberts (Durchkomponiertes Lied versus Strophenlied) 	Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> Schlichte Kanons & Volkslieder, Pop-Songs und Pop-Balladen (Sing and Swing Liederbuch) Einfache und ggf. mittelschwere bis schwere mehrstimmige Chorwerke aus verschiedenen Epochen der Musikgeschichte (Chorbuch „Singen ist Klasse“) „Der Erlkönig“ – Vertonungen von Reichardt, Zelter, Loewe und Schubert Texte zur Liedästhetik Reichardts und Goethes Weitere Aspekte <ul style="list-style-type: none"> Harmonische Anreicherungen: Vierklänge und Charakteristische Dissonanzen Formen der Dominante Blues-Skala und Blues-Standardmodell Textvertonungen im historischen Kontext (z.B. Requiemsvertonungen von Mozart, Verdi, Ligeti, Hettwer)
  Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten 	Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen	



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.

Ordnungssysteme

- Melodik: Intervalle, diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik, Motiv und Motiv-Varianten, Phrase, Thema
- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten
- Harmonik: einfache Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D, Dreiklangs-Umkehrungen
- Dynamik / Artikulation: Abstufungen und dynamische Entwicklungen

Formaspekte

- Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; einfache und zusammengesetzte Liedformen (ABA-Form, Barform, Repriseform...)

Notationsformen

- Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole

Fachmethodische Arbeitsformen

- Musikpraktische Erarbeitung und Präsentation einfacher Lieder und Songs
- Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form-Aspekte und Motiv-Verarbeitungen
- Hör-Diktate: Notation einfacher Rhythmen und Melodien (Standard-Notation)
- Notentextanalysen im Hinblick auf motivisch-thematische Arbeit und Ausdrucksgesten
- Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen
- Anfertigen einer einfachen, akkordischen Liedbegleitung mit Hauptfunktionsdreiklängen als Gestaltungsaufgabe
- Schriftliche Erläuterung der Gestaltungsaufgabe
- Ggf. Musikalische Realisierung der Gestaltungsaufgabe (Gesang, Melodieinstrument, Klavier, Gitarre, Bass, Xylophon usw.)
- Sachkundiger Kommentar (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen
- Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte
- Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen
- Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse

Fachübergreifende Kooperationen

- Mit dem Fach Deutsch: Die Goethe-Ballade als „Urei der Poesie“

	<p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">• Schriftliche Übungen zu den Bereichen Ordnungssysteme und Notationsformen• Bewertung von individuell angefertigten Hör- und Notentext-Analysen• analytisches Layout von Notentexten individuell und in Gruppenarbeit• Harmonisierung einer Melodie / Gestaltung eines Bandarrangements mit Hauptfunktionsakkorden• Gestaltungsaufgaben in Anlehnung an erarbeitete Stilmerkmale• Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe als Hausaufgabe• Präsentation von Gestaltungsergebnissen• Schreiben einer Kritik zu einer Komposition, die historische Kompositionsformen und Mittel aktualisiert	
--	---	--



Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen
- Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees,
- erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten,
- realisieren und präsentieren klingliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik,

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte

- Paraphrasierung und Kontrapunktierung, Semantik und Syntaktik, denotativ oder konnotativ: Informationstheoretische Grundbegriffe zu Funktionen und Wirkungsweisen von Filmmusik
- Leitmotive: Entstehung und Entwicklung sowie musikalische Struktur und Wirkungsweise in Film und Oper (Wagner)
- Musik als psycho-aktive Substanz - musikpsychologische Grundbegriffe musikalischer Wahrnehmung
- Musikalische Stereotypen in Stummfilm und Hollywood-Sinfonik
- Musikalische Klischees im Kontext ihrer Verwendung
- Historisch bedingte Aspekte musikalischer Wahrnehmungsformen

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik
- Melodik: Intervalle, diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik, Motiv und Motiv-Varianten, Phrase, Thema
- Harmonik: einfache Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D, gebrochene Dreiklänge
- Dynamik / Artikulation: Abstufungen und dynamische Entwicklungen
- Artikulation: staccato-legato, Akzente

Formaspekte

- Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Symmetrie, Perioden-Systeme

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- „Die Schiffspassage“ (aus Charles S. Chaplins „The Imigrant“, 1917)
- „Das junge Eheglück“ (USA, 1924)
- „King Kong“ (1933) & „Casablanca“ (1942; Musik: Max Steiner)
- Text: Hanns Eisler „Vorurteile und schlechte Gewohnheiten“ in Theodor W. Adorno/Hanns Eisler „Kompositionen für den Film“
- Der Herr der Ringe (2001-2003)
- Texte zu „Der Herr der Ringe“ (Regisseur, Komponist, Sounddesigner)
- R. Wagner: „Der fliegende Holländer“

Weitere Aspekte

- Kompilationspraktiken der späten Stummfilmzeit (Kinokapellmeister)
- Vom Ring zum Ring: R. Wagners „Ring des Nibelungen“
- Das Klassische Symphonieorchester
- Zielgruppenorientierte Musikauswahl beim modernen Film
- Besuch des WDR-Studios Köln

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten. 	<p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle und grafische Notation <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekte – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Beschreibung der Zusammenhänge von Ausdruck bzw. Wirkungsabsichten und musikalischer Struktur • Analyse der Funktionen und Wirkungsweisen von Filmmusik • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Referate bzgl. wahrnehmungspsychologischer Sachverhalte • Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen • Gestaltungsideen hinsichtlich funktionaler Kontexte entwickeln • Kompositionen erarbeiten und realisieren im Zusammenhang von Gestaltungsideen • Präsentation von Analyseergebnissen und Gestaltungskonzepten • Sachkundiger Kommentar (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen • Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse • Recherche von Informationen <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • - - - <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Hör- und Notentext-Analysen • Bewertung einer schriftlich angefertigten Rezension zu funktionaler Musik • Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe als Hausaufgabe • Präsentation von Gestaltungsergebnissen 	
---	--	--



Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen
- Klangvorstellungen mit Stil- und Gattungsmerkmalen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="143 533 228 612"> </div> <div data-bbox="255 533 340 612"> </div> <p style="text-align: center;">Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen. <div data-bbox="143 842 228 922"> </div> <div data-bbox="255 842 340 922"> </div> <p style="text-align: center;">Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive. <div data-bbox="143 1139 228 1219"> </div> <div data-bbox="255 1139 340 1219"> </div> <p style="text-align: center;">Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, • erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale musikalischer Stilistik (Instrumentenbesetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik) • Musikalische Gattungen (exemplarisch) und deren Entwicklungen • Kompositionstechniken der Mehrstimmigkeit, Polyphonie und Homophonie, Grundlagen der Kontrapunktik • Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen • Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik • Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema • Harmonik: einfache und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen • Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Polyphonie, Kontrapunkt, Fuge, Formen der Themenbeantwortung, Homophonie; Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen, SHF: Exposition, Durchführung, Coda, Begleitfiguren der Klaviersonate (Akkordbrechungen und Albertibässe); Liedformen (Strophenlied und Durchkomponiertes Kunstlied); Orgelpunkt, Stretta <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Ton- 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Palästrina, „Missa Papae Marcelli“ • Text zur Sphärenharmonie und zum Weltbild in der Renaissance • J.S. Bach Präludium und Fuge C-Dur (Wohltemperiertes Klavier I) • Texte zum Paradigma „Fuge“ • Jacques Loussier, „Play Bach“ • J. Haydn: Flötenuhr 1792 • F. Kuhlau Sonatine C-Dur • Beethoven: Sonatine op. 49, 2, Klaviersonate op. 2, 1 • Historische Zitate und Texte zum allgemeinen Musikverständnis <p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Tridentiner Konzils und die Kirchenmusik (Texte) • Polarität zwischen Ordnung und Unordnung: Präludium und Fuge

<p>Perspektive,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen. 	<p>höhen und Tondauern</p> <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form-Aspekte und Motiv-Verarbeitungen • Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Komposition nach vorgegebenen Regeln (z.B. einfacher, zweistimmiger Kontrapunkt nach den Regeln der Palestrina-Zeit) • Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext • Recherche von Informationen • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Geschichte bzgl. historischer Kontexte • Mit dem Fach Kunst bzgl. Parallelen zwischen Musik und Architektur <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen • Schreiben einer Kritik zu einer Komposition, die historische Kompositionsformen und Mittel aktualisiert • Individuelle Kompositionsaufgabe • Präsentation von Gestaltungsergebnissen • Referate bzgl. historischer Recherchen 	
--	---	--



Bedeutungen von Musik



Verwendungen von Musik



Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen
- Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen
- Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik,
- benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik.



Produktion

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte

Personenkonstellation und Handlungsentwicklung:

- Figurencharakterisierung durch Musik
- Beziehung und Beziehungslosigkeit im Duett
- Handlungsentwicklung in der Ensembleszene

Wirkungsabsichten:

- Inszenierung als Interpretation von Musik
- Bühnenbild und Regiekonzept
- Widerspiegelung gesellschaftlicher und politischer Zustände

Stil- und Gattungsmerkmale:

- Stimmideale und Besetzung
- Beziehungen zwischen Gesang und Instrumentalmusik
- Klangfarben und Instrumentenkonnnotationen
- Gattungsspezifische Merkmale von Oper und Musical

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme:

- Rhythmische und melodische Musterbildung
- Intervalle (Tritonus als einheitsstiftendes Prinzip in der WSS)
- Verhältnis von Metrum, Rhythmus und Takt, Polyrythmik

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- Leonard Bernstein: West Side Story (Ausschnitte)
- Vergleich Opern-/Musicalszenen
- Operausschnitte im Vergleich, v.a. von Mozart (Zauberflöte, Die Entführung aus dem Serail, Don Giovanni)
- Operninszenierung des aktuellen Spielplans

Weitere Aspekte

- Zusammenarbeit mit dem städt. Theater: Führung durch den Bühnenbereich, Interviews
- Auseinandersetzung mit der Problematik von Nutzungs- und Urheberrechten im Bereich des Musiktheaters

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten Ausdrucksgesten,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten.



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,
- beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, auch unter dem Aspekt der durch Musik vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.

- Alterationen, leitereigene und leiterfremde Töne, Blues-Tonalität
- Dynamik: Abstufungen/Übergänge, dynamische Extreme
- instrumentale und vokale Klangfarben

Formaspekte:

- Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Taktgruppenordnung

Notationsformen:

- Klavierauszug, Partitur

fachmethodische Arbeitsformen

- Formen der Artikulation subjektiver Eindrücke (z.B. mit Hilfe des Gestus-Begriffs, Erstellung semantischer Felder, bildnerischer Assoziationen u.ä.)
- Hör- und Notextanalysen der melodisch-rhythmischen und motivischen Gestaltung (Hörpartituren, Strukturskizzen, visuelle Kennzeichnungen im Notentext)
- Beschreibung musikalischer Strukturen mit Hilfe von Fachsprache
- Analyse und Erläuterung der Zusammenhänge zwischen Komponistenintention, Funktionen und Wirkungsweisen sowie musikalischen Strukturen der Musik
- Formen der szenischen Interpretation, z.B. Standbild, Pantomime, Playbackspiel, freies szenisches Spiel
- Nachgestaltende Erarbeitung und Präsentation einer Szene als umfangreichere Gestaltungsaufgabe als Teamarbeit
- Textumformung und -produktion: Monolog, Dialog
- Texterschließung: Zeitungskritik, histor. Rezensionen, Programmheft
- Musizieren von Melodien und leichten Begleitformeln
- Hintergrundrecherchen zur Entstehungsgeschichte und zur Rezeption
- Referate bzw. Recherchen zum künstlerisch-praktischen Planungs- und Arbeitsablauf in einem Musiktheater



Fachübergreifende Kooperationen

- Mit dem Fach Englisch
- Mit dem Fach Deutsch: szenische Interpretation, Elemente des Dramas und der dramatischen Dichtung
- Mit dem Fach Geschichte (Einwandererproblematik in den USA)
- Mit dem Fach Sport (Tanz)

Feedback / Leistungsbewertung

	<ul style="list-style-type: none">• Szenische Präsentationen, z.B. zur Personenkonstellation• Bewertung von individuell angefertigten Hör- und Notentext-Analysen• Textproduktion: Verfassen einer eigenen Zeitungskritik, die die historische Bedeutung der Komposition berücksichtigt• Präsentation von Gestaltungsergebnissen• Referate bzgl. historischer Recherchen	
--	--	--

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase Grundkurs

GK Q1 1.Q. Thema: Existenzielle Grunderfahrungen: Liebe und Tod im Musiktheater		
 <p>Bedeutungen von Musik</p>  <p>Verwendungen von Musik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Sprachcharakter von Musik ○ Musik in außermusikalischen Kontexten 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<div data-bbox="152 638 228 718"> </div> <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen, • interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. <div data-bbox="152 1029 228 1109"> </div> <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik, • vertonen Texte in einfacher Form, • bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte, • realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen. 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Claudio Monteverdi: Orfeo (1607) • Claudio Monteverdi: „Il ritorno d’Ulisse in patria“ (1640) • Georg Friedrich Händel: „Rodelinda“ (1724/25) • Christoph Willibald Gluck: „Orfeo ed Euridice“ (1762) <p>Fachliche Inhalte</p> <p>Personenkonstellation und Handlungsentwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figurencharakterisierung durch d. Librettisten (Vgl. der Libretti von O. Rinuccini, A. Striggio, A. Aureli und R. de’ Calzabigi) • Figurencharakterisierung durch die Musik • Handlungsentwicklung in Ensembleszenen <p>Wirkungsabsichten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdruck und Wirkungsabsichten im historischen Kontext • Musik und Drama als Mittel oder Zweck des Ausdrucks • Vergleich der Intentionen von Peri, Monteverdi, Händel und Gluck • Inszenierung als Interpretation von Musik <p>Stil- und Gattungsmerkmale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gattungsspezifische Merkmale der Oper • „Halbmusik“ vs. „Vollmusik“: Rezitativ vs. Arie • Secco-Rezitativ vs. Accompagnato-Rezitativ • Da-Capo-Arie und Belcanto-Gesang 	<p>Weitere Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit dem städt. Theater: Führung durch den Bühnenbereich, Interviews • Auseinandersetzung mit der Problematik von Nutzungs- und Urheberrechten im Bereich des Musiktheaters • Der Klassizismus in der bildenden Kunst: Vgl. von Gemälden aus den unterschiedlichen Epochen der Kunstgeschichte, Vergleich der Merkmale mit jenen in der Musik



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

- Stimmidiale und Besetzung
- Klangfarben und Instrumentenkonnotationen
- Beziehungen zwischen Gesang und Instrumentalmusik
- Florentiner Camarata vs. venizianische Schule
- Neapolitanische Oper vs. Glucks Reformoper

Außermusikalische Kontexte:

- Musiktheater zur Darstellung außermusikalischer Kontexte
- Vertonung v. Stoffen der griechischen Mythologie zur Nachahmung der Antike
- Barocke Affektenlehre

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme:

- Rhythmische und melodische Musterbildung
- Intervalle und Dreiklänge
- Generalbass
- Verhältnis von Metrum, Rhythmus und Takt
- metrische und ametrische Zeitgestaltung
- Alterationen, leitereigene und leiterfremde Töne
- Dynamik: Abstufungen/Übergänge, dynamische Extreme
- instrumentale und vokale Klangfarben

Formaspekte:

- Offene und geschlossene Formen
- Periodisch-symmetrische und asymmetrische Formmodelle
- Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Taktgruppenordnung
- Rhetorische Figuren

Notationsformen:

- Klavierauszug, Partitur, Generalbassnotation

fachmethodische Arbeitsformen

- Formen der Artikulation subjektiver Eindrücke (z.B. mit Hilfe des Gestus-Begriffs, Erstellung semantischer Felder, bildnerischer Assoziationen u.ä.)
- Hör- und Notentextanalysen der melodisch-rhythmischen und motivischen Gestaltung (Hörpartituren, Strukturskizzen, visuelle Kennzeichnungen im Notentext)
- Beschreibung musikalischer Strukturen mit Hilfe von Fachsprache

	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse und Erläuterung der Zusammenhänge zwischen Komponistenintention, Funktionen und Wirkungsweisen sowie musikalischen Strukturen der Musik • Textanalysen und Vergleiche • Beschreibung der Ausdrucksabsichten im histor. Kontext • Texterschließung: Zeitungskritik, histor. Rezensionen, Programmheft • Musizieren von Melodien und leichten Begleitformeln • Hintergrundrecherchen zur Entstehungsgeschichte und zur Rezeption • Referate bzw. Recherchen zum künstlerisch-praktischen Planungs- und Arbeitsablauf in einem Musiktheater <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Italienisch • Mit dem Fach Kunst (Klassizismus in der bildenden Kunst) <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Hör- und Notentext-Analysen • Textproduktion: Verfassen einer eigenen Zeitungskritik, die die historische Bedeutung der Komposition berücksichtigt • Vergleiche der Entwicklung d. verschiedenen Formen und Gattungen im histor. Umfeld • Präsentation von Gestaltungsergebnissen • Referate bzgl. historischer Recherchen 	
--	--	--

GK Q1 2.Q. Thema: „Programm Musik“ und die Idee der „absoluten Musik“: Eine Debatte des 19. Jahrhunderts



Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik
- Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel,
- benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Unterrichtsgegenstände

- Robert Schumann: „Träumerei“ aus „Kinderszenen“, op. 15, Nr. 7
- Frederik Chopin: Nocturne op. 55,1
- Thekla Badarzewska: „Gebet einer Jungfrau“
- Franz Liszt: „Tasso – Lamento e Trionfo“
- Johannes Brahms: Symphonie Nr. 2 in D-Dur, Op. 73

Fachliche Inhalte

Gattungsspezifische Merkmale

- Musikalische Gattungen (exemplarisch) und deren Entwicklungen:
- Sonatenhauptsatzform in der Wiener Klassik
- Verfahren motivisch-thematischer Arbeit
- Merkmale musikalischer Stilistik (Instrumentenbesetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik)
- Charakterstück
- Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen:
- Die Sinfonische Dichtung und die Technik der Motivtransformation
- Die „absolute Musik“ und die Technik der entwickelnden Variation
- Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen

Klang- und Ausdrucksideale

- Themendualismus und Konfliktgedanke

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- Mozart: Intrada aus „Bastien und Bastienne“
- Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 3, 1.Satz
- Franz Schubert: „Der Wanderer“

Weitere Aspekte

- Aufbau des klassischen Sinfonieorchesters
- Handwerker-Kunst vs. Künstler-Kunst



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

- Entwicklung des Sinfonieorchesters
- Virtuosität und Innerlichkeit
- Zeittypische Ausdrucksgesten

Rezeptionsweisen von Musik

- Topoi der Romantik
- Ausdrucksformen im Kunstlied der Romantik
- Romantische Transzendenz vs. antiromantischem Realismus
- Kunstmusik vs. Trivialmusik
- Veränderung der Musikwahrnehmung durch außermusikalische Programme
- Formen der Musikwahrnehmung (Adorno-Hörertypologie)

Verfahrensweisen

- Liszts Technik der Motivtransformation
- Brahms' Technik der entwickelnden Variation

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- melodisch-rhythmische Musterbildung
- Akkordbrechung, Dur und Moll

Formaspekte

- Formtypen: Sonatenhauptsatzform, Sinfonische Dichtung, Charakterstück
- Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung)
- Bestimmung der Formprinzipien durch ein „poetisches Programm“
- Ableitung der Formprinzipien aus der Musik selbst
- Motivstruktur, Themenformen
- Techniken motivischer Verarbeitung (Krebs, Umkehrung, Augmentation, Diminution, Abspaltung, Sequenzierung, Motivtransformation, rhythmische, melodische und harmonische Variantenbildung)

Notationsformen

- traditionelle Partitur, Klaviernotation

fachmethodische Arbeitsformen

	<ul style="list-style-type: none"> • motivisch-thematische Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, ...) • Lektüre von Sekundärtexten • Abfassung von Rezensionen/Leserbriefen aus einer historischen Perspektive <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit dem Fach Kunst: Topoi der Romantik in der Musik und der Malerei (z.B. Schubert: Der Wanderer vs. C. D. Friedrich: Der Wanderer über dem Nebelmeer) <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Erörterung fachspezifischer Fragestellungen • Referate zum musik- und kulturgeschichtlichen Kontext, z.B. Entwicklung des Klaviers, der Violine, des Orchesters 	
--	--	--

GK Q1 4.Q. Thema: Musik zwischen Expressionismus und Neuer Sachlichkeit 25 Std.



Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik
- Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext

Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel,
- benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.

Didaktische und methodische Festlegungen

Unterrichtsgegenstände

- Neue Sachlichkeit und Realismus
- Alexander Mossolow: Die Eisengießerei op. 19
 - Igor Strawinsky: „Le Sacre du Printemps“
- Rückbesinnung und Traditionsbezug
- Igor Strawinsky: Pulcinella-Suite (Ouverture)
 - Domenico Gallo: Sonate I G-Dur (aus: 12 Triosonaten)
- Reduktion und Konzentration
- Arnold Schönberg: Klavierstück 19,6

Fachliche Inhalte

- Neue Sachlichkeit und Realismus
- ästhetische Konzeption des Futurismus
 - Bruch mit dem traditionellen Kunstbegriff
 - Avantgarde und Expressionismus
 - Maschinenmusik vs. Opernverismo
- Rückbesinnung und Traditionsbezug
- historische Modelle in der Musik zu Beginn des 20. Jahrhunderts
 - Funktionen und Verfahren von Parodie und Verfremdung
 - Parodie versus Stilkopie
 - Bezüge zu ästhetischen Konzeptionen der bildenden Kunst
 - Picassos Weg zum Kubismus

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- Neue Sachlichkeit und Realismus
- Luigi Russolo – Risveglio di una città, Serenata
 - Pietro Mascagni - Cavalleria rusticana
- Rückbesinnung und Traditionsbezug
- Sergej Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 (Symphonie Classique) op. 25
- Reduktion und Konzentration
- Arnold Schönberg: Klavierstück op. 19,2
- ggf. im Vergleich dazu:
- Gustav Mahler, Sinfonie Nr. 5, 1. Satz ("Trauermarsch")

Adaption und Integration

- Bela Bartók: Ländlicher Spaß (Mikrokosmos Nr. 130)
- Bela Bartók: Wie ein Volkslied (Mikrokosmos Nr. 100)

Weitere Aspekte

- Parallelen zwischen Musik und Malerei: Schablonentechnik (Strawinsky: Le Sacre) vs. Kubismus (Picasso: Les Femelles d'Avignon)



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

Reduktion und Konzentration

- ästhetische Konzeptionen der 2. Wiener Schule
 - Formen der Dissonanzbehandlung (freie Atonalität, Zentralklang, ...)
 - Zwölftontechnik

Adaption und Integration

- Typen der Verbindung von Volks- und Kunstmusik
- Modal, tonal, atonal – Einsatz von Harmoniemodellen verschiedener Epochen als Mittel ästhetischer Konzeption

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- rhythmisch-metrische Gestaltung
 - Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“)
 - polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen
- melodische und harmonische Strukturen modaler, frei tonaler und atonaler Musik, z. B.
 - modale Melodiebildung (Bartók: Mikrokosmos)
 - Tonika-Dominant-Überblendung (Strawinsky: Pulcinella-Suite)
 - Bitonalität und Schablonentechnik (Strawinsky „Le Sacre“ 1913)
- Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie
- Artikulationsformen und Spieltechniken
- differenzierte dynamische Verläufe

Formaspekte


- Formprinzipien der Spätromantik
- Bildung und Überlagerung ostinatener Formen
- Formen und Verfahren der Verfremdung (z.B. Demolierung des Zusammenhangs, Banalisierung, Barbarisierung, Mechanisierung, Umfunktionierung, Normverletzung, Stilmontage, Diskrepanzerzeugung usw.)
- Formprinzipien der 2. Wiener Schule

Notationsformen

- traditionelle Partitur
- graphische Partitur (Russolo)

	<p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, ...) • Analyse der Bezüge zwischen Vorlage und Bearbeitung (vergleichende Hör- und Notentextanalyse) • Gestaltungsaufgabe zum Expressionismus (z. B. Gestaltung einer frei tonalen „Bagatelle für Streichquartett“, Vertonung eines expressionistischen Textes, (Neu-) Bearbeitung eines Satzes aus einer barocken Triosonate, ...) • Lektüre von Sekundärtexten • Präsentation von Rechercheergebnissen <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit dem Fach Kunst: Parallelen zwischen Malerei und Musik (z.B. Strawinsky vs. Picasso) <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Gestaltungsaufgabe: Bearbeitung eines kompositorischen Musters (schriftliche Übung) • Komponisten- bzw. Künstlerportraits (in Einzel- bzw. Partnerarbeit) • Portfolio zu verschiedenen musikalischen Erscheinungsformen zu Beginn des 20. Jahrhunderts • Referate zu ästhetischen Positionen im Expressionismus 	
--	--	--



GK Q2 1.Q. Thema: Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung: Elektroakustische und elektronische Musik



Bedeutungen von Musik

- Inhaltliche Schwerpunkte:**
- Ästhetische Konzeptionen von Musik
 - Sprachcharakter von Musik



Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
- vertonen Texte in einfacher Form,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Unterrichtsgegenstände

Elektronische Komposition als Überwindung traditionellen Materialdenkens

- Pierre Schaeffer: „Etude aux Chemin de Fer“
- Karlheinz Stockhausen: Studie II
- Karlheinz Stockhausen: „Gesang der Jüdlinge“

Elektronik Pop als Ideengeber für Hip Hop und Techno

- Steve Reich: Piano Phase
- Mustapha Tetty Addy: OO-YA!
- Jean-Michel Jarre: Oxygène IV
- Kraftwerk: Trans Europa Express
- Kraftwerk: Numbers

DJing und Sampling in Techno und House als Ausgangspunkt elektronischer Tanzmusik

- Steve “Silk” Hurley: Jack Your Body
- Underground Resistance: Final Frontier

Fachliche Inhalte

Kompositionstechniken des 20. Jahrhunderts

- historische Modelle in der Musik zu Beginn des 20. Jahrhunderts
- ästhetische Konzeptionen der 2. Wiener Schule
 - Formen der Dissonanzbehandlung (freie Atonalität, Zentralklang, ...)
 - Zwölftontechnik
 - Serielle Musik
 - Klangflächenmusik
 - Aleatorik

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

Auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten: Kompositionstechniken des 20. Jahrhunderts

- Arnold Schönberg: „Streng ist uns das Glück“ („Das Buch der hängenden Gärten“, Op. 15)
- Anton Webern: Variationen für Klavier op. 27
- Johannes Brahms: Intermezzo op. 116 Nr. 6
- Olivier Messiaen : „Mode de valeurs et d'intensités“
- György Ligeti: Atmosphères
- John Cage: 4'33"
- John Cage: Sonata IV (Sonatas and Interludes für Prepared Piano)



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

- Minimal Music

Elektronische Komposition als Überwindung traditionellen Materialdenkens

- Kunstauffassungen in (und nach) der NS-Zeit
- Musique concrète
- Von der Physik des Tons: Grundbegriffe zur elektronischen Klangerzeugung

Elektronik Pop als Ideengeber für Hip Hop und Techno


- Technische, ästhetische und gesellschaftliche Einflüsse und Wechselwirkungen
 - Frühe elektronische Musikinstrumente
 - Absolute Musik und Kunstwerkgedanke
 - Hippie-Bewegung und Love-Parade
- Stilistische Schwerpunkte (z.B. Minimalism, Electronic Rock, Hip-Hop, House Music, Acid House, Techno)

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- rhythmisch-metrische Gestaltung
 - Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“)
 - rhythmische Ostinati, Rhythmuspattern
 - polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen
- melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, z. B.
 - Auflösung traditioneller melodischer und harmonischer Strukturen
 - Verwendung chromatischer Tonfelder
- Klangfarben
 - uneingeschränkte Gestaltungsmöglichkeiten des Parameters „Klangfarbe“: Komposition von Klängen (z.B. Stockhausen: Studie II)
 - serielle Klangstrukturen
- Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie
- serielle Gestaltungsprinzipien
- Artikulationsformen und Spieltechniken
- differenzierte dynamische Verläufe

	<p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formprinzipien der 2. Wiener Schule <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Partitur • graphische Notation • Notation elektronischer Musik • Tonspurendiagramme <p>fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, ...) • Gestaltungsaufgabe zu neuen Kompositionstechniken (z. B. Erstellung einer Zwölftonreihe, Entwurf einer zwölftönigen oder seriellen Komposition, Entwicklung von rhythmischen oder melodischen Ostinati, Komposition einer elektronischen Komposition am PC ...) • Lektüre von Sekundärliteratur • Präsentation von Rechercheergebnissen <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Physik: Schwingungseigenschaften und Prinzipien elektronischer Klangerzeugung • Mit den Fächern Kunst und Geschichte: Kunstauffassung in und nach der NS-Zeit, gesellschafts- und kulturgeschichtlicher Kontext des 20. Jahrhunderts (z.B. Hippiebewegung, Woodstock-Festival, New Age, New Yorker Einwanderungsproblematik...) • mit dem Fach Geschichte: Bürgerrechts-, Anti-Kriegs- und „Black Power“-Bewegung in den USA <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Gestaltungsaufgabe: Bearbeitung eines kompositorischen Musters (schriftliche Übung) • Komponisten- bzw. Künstlerportraits (in Einzel- bzw. Partnerarbeit) • Portfolio zu verschiedenen musikalischen Erscheinungsformen des 20. Jahrhunderts 	
--	--	--



Bedeutungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Ästhetische Konzeptionen von Musik
- Sprachcharakter von Musik


Konkretisierte Kompetenzerwartungen



Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.



Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
- vertonen Texte in einfacher Form,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte

Musikalische Zeichensprache

- Musikalisch-rhetorische Figuren, z.B. Passus duriusculus, Seufzermotiv
- Vertonung liturgischer Texte in der Kirchenmusik
- Dissonanzbehandlung

Kompositionsprinzipien als Ausdrucksmittel

- Formtypen
 - Passacaglia
 - Collage
 - Formen der Polyphonie
- Raumklang und Raumbezug
- Elektronische Klangerzeugung und -gestaltung
- Prinzipien serieller Komposition: Reihenstruktur der Parameterordnung

Wort-Ton-Verhältnis

- Sprache als Klang- und Bedeutungsträger
- Prosa- und Korrespondenzmelodik
- Ausdrucksgestik in der Sprachmelodie

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen
- melodische Muster
- Konsonanz/Dissonanz
- vokale und instrumentale Klangfarbe, Sinusschwingung, Obertonspektrum

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- Bach, Kantate 12 „Weinen, klagen, sorgen, zagen“ , Eröffnungsschor
- J.S.Bach: „Crucifixus“ aus der Messe h-Moll
- Karlheinz Stockhausen: Gesang der Jünglinge
- Bach: „Lass ihn kreuzigen“ aus der Matthäuspassion
- Requiems-Vertonungen von Mozart, Verdi, Ligeti und Hettwer
- Schubert: Der Tod und das Mädchen
- Reger: O Tod, wie bitter bist du
- Strawinski: Psalmensinfonie, 3.Satz

Weitere Aspekte

- Unterrichtsprojekt/Ausstellung: Der Himmel auf Erden? Musik als Ausdruck von Lebensfreude und Jenseitshoffnung



Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Formaspekte

- Ostinato und Soggetto
- Polyphone Satzstruktur
- Formaspekte elektronischer Musik (z. B. Montagetechnik, Raumklang)

Notationsformen

- traditionelle Partitur, Klavierauszug
- Notation elektronischer Musik

fachmethodische Arbeitsformen

- Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, ...)
- Interpretationsvergleich
- Gestaltung von Textvertonungen
- Gestaltungsaufgabe unter Verwendung digitaler Medien

Fachübergreifende Kooperationen

- Mit dem Fach Religion: Kulturgeschichtlicher Kontext biblischer und liturgischer Texte
- Mit dem Fach Physik: Schwingungseigenschaften und Prinzipien elektronischer Klangerzeugung

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- Ausformulierung einer vergleichenden Interpretation
- Gestaltungsaufgabe: Textvertonung durch klangliche Manipulation
- Referate zum musikästhetischen und kulturgeschichtlichen Kontext

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Fachbegriffe (die verbindliche Liste s.u.) werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
16. Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
17. Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst (vor allem in der Jgst.5) die Musik der abendländischen Musikkultur,

wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.

18. Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.
19. Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
20. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
21. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

Dokumentationsformen

- Führung einer Din-A4-Sammelmappe durchgehend für die Jgst. 5-6 und 7-9 (Ziele neben der Sammlung von Unterrichtsmaterial: individuellen Ordnungssinn entwickeln, regelmäßiges bearbeiten, individuelle Lösungen finden, Bewertungskriterien entwickeln)
- ggf. Erstellung exemplarischer, thematisch-orientierter Portfolios
- Führung eines Materialordners durchgehend für die gymnasiale Oberstufe
- Elektronische Datensammlung (Hörbeispiele, Notationen, Texte, ...)

Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Ver-

anschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jgst.5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst.7-9 immer wieder benutzt werden. Der Parameter Harmonik und Teile von Klangfarbe sowie Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst.7-9 eingebracht.

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden diese in zunehmend komplexe Zusammenhänge eingebettet. Dieses bildet die Grundlage für die zielgerichtete Auseinandersetzung mit musikalischen Strukturen in der Qualifikationsphase.

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der Einführungsphase

1. Quartal

- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten
- Melodik: Intervalle, diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik, Motiv und Motiv-Varianten, Phrase, Thema
- Harmonik: einfache Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D, Dreiklangs-Umkehrungen
- Dynamik / Artikulation: Abstufungen und dynamische Entwicklungen
- Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; einfache und zusammengesetzte Liedformen (ABA-Form, Barform, Repriseform...)
- Notationsformen: Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole

2. Quartal

- Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik
- Melodik: Intervalle, diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik, Motiv und Motiv-Varianten, Phrase, Thema
- Harmonik: einfache Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D, gebrochene Dreiklänge
- Dynamik / Artikulation: Abstufungen und dynamische Entwicklungen
- Artikulation: staccato-legato, Akzente
- Notationsformen: Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole
- Formaspekte: Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Symmetrie, Perioden-Systeme

3. Quartal

- Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik
- Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema
- Harmonik: einfache und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen
- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato
- Formaspekte: Polyphonie, Kontrapunkt, Fuge, Formen der Themenbeantwortung, Homophonie; Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen, SHF: Exposition, Durchführung, Coda, Begleitfiguren der Klaviersonate (Akkordbrechungen und Albertibässe); Liedformen (Strophenlied und Durchkomponiertes Kunstlied); Orgelpunkt, Stretta
- Notationsformen: Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern

4. Quartal

- Rhythmik: Verhältnis von Metrum, Rhythmus und Takt, Polyrythmik
- Melodik: Rhythmische und melodische Musterbildung, Intervalle (Tritonus als einheitsstiftendes Prinzip in der WSS)
- Harmonik: Alterationen, leitereigene und leiterfremde Töne, Blues-Tonalität
- Dynamik: Abstufungen/Übergänge, dynamische Extreme
- Klangfarben: instrumentale und vokale Klangfarben
- Formaspekte: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Taktgruppenordnung
- Notationsformen: Klavierauszug, Partitur

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der Einführungsphase – geordnet nach Teilaspekten				
	1.Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Rhythmik	ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten	Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik	Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik	Verhältnis von Metrum, Rhythmus und Takt, Polyrhythmik
Melodik	Intervalle, diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik, Motiv und Motiv-Varianten, Phrase, Thema	Intervalle, diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik, Motiv und Motiv-Varianten, Phrase, Thema	Motiv und Motivverarbeitungen, Phrase, Thema	Rhythmische und melodische Musterbildung, Intervalle (Tritonus als einheitsstiftendes Prinzip)
Harmonik	einfache Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D, Dreiklangs-Umkehrungen	einfache Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D, gebrochene Dreiklänge	einfache und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen	Alterationen, leitereigene und leiterfremde Töne, Blues-Tonalität
Dynamik / Artikulation	Abstufungen und dynamische Entwicklungen	Abstufungen und dynamische Entwicklungen, staccato-legato, Akzente	graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato	Abstufungen/Übergänge, dynamische Extreme
Formaspekte	Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; einfache und zusammengesetzte Liedformen (ABA-Form, Barform, Reprisesbarform...)	Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Symmetrie, Perioden-Systeme	Polyphonie, Kontrapunkt, Fuge, Formen der Themenbeantwortung, Homophonie; Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen, SHF: Exposition, Durchführung, Coda, Begleitfiguren der Klaviersonate (Akkordbrechungen und Albertibässe); Liedformen (Strophenlied und Durchkomponiertes Kunstlied); Orgelpunkt, Stretta	Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Taktgruppenordnung
Notationsformen	Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole	traditionelle und grafische Notation	Klavierenotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern	Klavierauszug, Partitur

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den für das Zentralabitur relevanten Quartalen der Qualifikationsphase

1. Quartal

- melodisch-rhythmische Musterbildung
- Akkordbrechung, Dur und Moll
- Formtypen: Sonatenhauptsatzform, Sinfonische Dichtung, Charakterstück
- Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung)
- Bestimmung der Formprinzipien durch ein „poetisches Programm“
- Ableitung der Formprinzipien aus der Musik selbst
- Motivstruktur, Themenformen
- Techniken motivischer Verarbeitung (Krebs, Umkehrung, Augmentation, Diminution, Abspaltung, Sequenzierung, Motivtransformation, rhythmische, melodische und harmonische Variantenbildung)
- Notationsformen: traditionelle Partitur, Klaviernotation

2. Quartal

- Melodie- und Rhythmusmuster
- harmonische Konventionen
- Alterationsharmonik (z.B. Tristan-Akkord)
- metrische und ametrische Zeitgestaltung
- Periodisch-symmetrische Formmodelle
- Notationsformen: traditionelle Notenschrift, grafische Notation

4. Quartal

- Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“)
- rhythmische Ostinati, Rhythmuspattern
- polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen
- Auflösung traditioneller melodischer und harmonischer Strukturen
- Verwendung chromatischer Tonfelder
- uneingeschränkte Gestaltungsmöglichkeiten des Parameters „Klangfarbe“: Komposition von Klängen (z.B. Stockhausen: Studie II)
- serielle Klangstrukturen
- melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik
- Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie
- serielle Gestaltungsprinzipien
- Artikulationsformen und Spieltechniken
- differenzierte dynamische Verläufe
- Formprinzipien der 2. Wiener Schule
- Notationsformen: traditionelle Partitur, graphische Notation, Notation elektronischer Musik, Tonspurendiagramme

5. Quartal

- Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“)

- polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen
- modale Melodiebildung (Bartók: Mikrokosmos)
- Tonika-Dominant-Überblendung (Strawinsky: Pulcinella-Suite)
- Bitonalität und Schablonentechnik (Strawinsky „Le Sacre“ 1913)
- Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie
- Artikulationsformen und Spieltechniken
- differenzierte dynamische Verläufe
- Formprinzipien der Spätromantik
- Bildung und Überlagerung ostinater Formen
- Formen und Verfahren der Verfremdung (z.B. Demolierung des Zusammenhangs, Banalisierung, Barbarisierung, Mechanisierung, Umfunktionierung, Normverletzung, Stilmontage, Diskrepanzerzeugung usw.)
- Formprinzipien der 2. Wiener Schule
- Notationsformen: traditionelle Partitur, graphische Partitur

6. Quartal

- rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen
- melodische Muster
- Konsonanz/Dissonanz
- vokale und instrumentale Klangfarbe, Sinusschwingung, Obertonspektrum
- Ostinato und Soggetto
- Polyphone Satzstruktur
- Formaspekte elektronischer Musik (z. B. Montagetechnik, Raumklang)
- Notationsformen: traditionelle Partitur, Klavierauszug, Notation elektronischer Musik

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den für das Zentralabitur relevanten Quartalen der Qualifikationsphase – geordnet nach Teilaspekten					
	1.Quartal	2. Quartal	4. Quartal	5. Quartal	6. Quartal
Rhythmik	melodisch-rhythmische Musterbildung	Melodie- und Rhythmusmuster	Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmischer Grundstrukturen“) rhythmische Ostinati, Rhythmuspattern polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen	Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmischer Grundstrukturen“) polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen	rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen
Melodik			melodische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik	modale Melodiebildung (Bartók: Mikrokosmos)	melodische Muster
Harmonik	Akkordbrechung, Dur und Moll	harmonische Konventionen Alterationsharmonik (z.B. Tristan-Akkord)	harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik Verwendung chromatischer Tonfelder	Tonika-Dominant-Überblendung (Strawinsky: Pulcinella-Suite) Bitonalität und Schablonentechnik (Strawinsky „Le Sacre“ 1913)	Konsonanz/Dissonanz
Dynamik / Artikulation/Klangfarbe	Artikulationsformen und Spieltechniken differenzierte dynamische Verläufe		Artikulationsformen und Spieltechniken differenzierte dynamische Verläufe serielle Klangstrukturen uneingeschränkte Gestaltungsmöglichkeiten des Parameters „Klangfarbe“: Komposition von Klängen (z.B. Stockhausen: Studie II)	Artikulationsformen und Spieltechniken differenzierte dynamische Verläufe	vokale und instrumentale Klangfarbe, Sinusschwingung, Obertonspektrum
Formaspekte	Formtypen: Sonatenhauptsatzform, Sinfonische Dichtung, Charakterstück, Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung) Bestimmung der Formprinzipien durch ein „poetisches Programm“ Ableitung der Formprinzipien aus der Musik selbst Motivstruktur, Themenformen	metrische und ametrische Zeitgestaltung Periodisch-symmetrische Formmodelle	Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie serielle Gestaltungsprinzipien Formprinzipien der 2. Wiener Schule	Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie Formprinzipien der der Spätromantik Bildung und Überlagerung ostinater Formen Formen und Verfahren der Verfremdung (z.B. Demolierung des Zusammenhangs, Banalisierung, Barbarisierung, Mechanisierung, Umfunktionierung, Normverletzung, Stilmontage, Diskrepanzerzeugung usw.) Formprinzipien der 2. Wiener Schule	Ostinato und Soggetto, polyphone Satzstruktur, Formaspekte elektronischer Musik (z. B. Montagetechnik, Raumklang)

	Techniken motivischer Verarbeitung (Krebs, Umkehrung, Augmentation, Diminution, Abspaltung, Sequenzierung, Motivtransformation, rhythmische, melodische und harmonische Variantenbildung)				
Notationsformen	traditionelle Partitur, Klaviernotation	traditionelle Notenschrift, grafische Notation	traditionelle Partitur, graphische Notation, Notation elektronischer Musik, Tonspurendiagramme	traditionelle Partitur, graphische Partitur	traditionelle Partitur, Klavierauszug, Notation elektronischer Musik

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Zusätzlich zu den Vorgaben im Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachkonferenz Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

- Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die Bereiche
 - *Prozessbewertung*, z. B. schriftlicher Prozessbericht, Projektskizze, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens
 - *Präsentationsbewertung*, z. B. Bewertung von Referaten oder Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele, Präsentation einer Gestaltungsaufgabe
 - *Produktbewertung*, z. B. Verschriftlichung eines Referates, Dokumentation einer Gestaltungsaufgabe, Lernplakat, Videofilm, Dokumentationsmappe
- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.
- Die Bewertung der Sammelmappe und des Portfolios erfolgt nur nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Sie sollen individuelle Gestaltungspielräume berücksichtigen.
- Zur Sammelmappe gehört das Anlegen eines Fachvokabular-Glossars für die Jgst. 5-6 und ab Klasse 7. Dort werden in einer vorgefertigten Matrix alle behandelten Fachbegriffe (s.o.) gesammelt, mit Zuordnung zum Unterrichtsvorhaben und kurzer Definition. Pro Halbjahr werden max. 2 Schriftliche Übungen

gen zur Überprüfung des Verständnisses und der Anwendungsfähigkeit der in einem Unterrichtsvorhaben behandelten Fachbegriffe durchgeführt.

- Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Dies darf aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“

- Im ersten und zweiten Halbjahr der Einführungsphase wird nach Absprache der Fachkonferenz je eine Klausur geschrieben.
- Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren erfolgt auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs (Punktesystem).
- Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung. Die Leistungsrückmeldung gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.
- In der Qualifikationsphase werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen mindestens einmal berücksichtigt.
- Die Facharbeit kann die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer fest.
- Nach Absprache der Fachkonferenz werden in der letzten Klausur der Q2 zwei unterschiedliche Aufgabentypen zur Auswahl vorgelegt.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“

- Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen (vgl. APO-GOST (2.11.2012), §15 (1))
- Verbindliche Festlegungen zur Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.

Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption</i>	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf <ul style="list-style-type: none"> • innermusikalische Phänomene, • Musik in Verbindung mit anderen Medien, • Musik unter Einbezug anderer Medien.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion</i>	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen er-	Materiale und formale Strukturierungs-

finden	möglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion</i>	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die folgenden Lehr- und Lernmittel sind zurzeit verbindlich eingeführt:

Musikbücher:

Sekundarstufe I

- „O-Ton 1“ – Arbeitsbuch für den Musikunterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6, Schöningh-Verlag, 2011
- „O-Ton 2“ – Arbeitsbuch für den Musikunterricht in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 Schöningh-Verlag, 2012

Sekundarstufe II

- „Soundcheck SII“ – Schroedel-Verlag, 2008
- „Musik um uns Sekundarbereich II“ – Schroedel-Verlag, 2008

Liederbücher/Chorbücher/Chorliteratur

- „Singen ist klasse“ – Chorbuch, Schottmusic 2011

Folgende ergänzende Lehr- und Lernmittel stehen zur Verfügung:

Musikbücher:

Sekundarstufe I

- „Amadeus 1“ – Unterrichtswerk für den Musikunterricht in den Klassenstufen 5 und 6 des Gymnasiums, Lugert-Verlag / Klett-Verlag, 2001
- Spielpläne 7/8 für den Musikunterricht an allgemein bildenden Schulen Klett-Verlag 1997
- Spielpläne 9/10 für den Musikunterricht an allgemein bildenden Schulen Klett-Verlag 1999

Sekundarstufe II

- Thema Musik: „Grundlagen Musiktheorie“ – Klett-Verlag 1998
- „Musiktheorie Oberstufe“ – Clemens Kühn, Cornelsen-Verlag 2007

Liederbücher/Chorbücher/Chorliteratur

- „Sing & Swing“ – Das Liederbuch, Helbing-Verlag 2004
- „Sing & Swing“ – Das Chorbuch für gleiche Stimmen, Helbing-Verlag 2009
- „4 voices“ – Das Chorbuch für gemischte Stimmen, Helbing-Verlag 2000

- „pop 4 voices“ – Rock – Pop – Evergreen für gemischten Chor, Helbing-Verlag 2010
- „wise guys – Sing mal wieder“ Das Chorbuch für gemischte Stimmen, Scholtt-music 2008
- „100 Carols for Choirs“, Oxford University Press 1987
- „John Rutter – Anthems“, Oxford University Press 2003
- „Morton Lauridsen – Les Chansons des Roses“, Peermusic 1994
- J.S. Bach: Weihnachtsoratorium (Klavierauszug), Peters-Verlag
- G.F. Händel: „Messiah“ (Chorpartitur), Carus-Verlag 2009
- Antonio Vivaldi: Magnificat (Chorpartitur), Carus-Verlag 1972
- Thomas Gabriel: Swinging Christmas. Pop-Chorbuch II, Carus-Verlag 2001
- W. A. Mozart: Missa in C, KV 317 („Krönungsmesse“, (Chorpartitur), Carus-Verlag 2000
- F. Mendelssohn Bartholdy: Choralkantate „Vom Himmel hoch“ (Chorpartitur), Carus-Verlag 1983
- F. Mendelssohn Bartholdy: „Hör mein Bitten“ (Chorpartitur), Carus-Verlag 1986
- „A Little Jazz Mass“, Oxford University Press 2006
- „Mamma Mia!“ – Highlights from the Movie Soundtrack, Hal Leonard 2005
- „The Phantom of the Opera“ – Medley, Hal Leonard 1988
- „The Lion King“ – Medley, Hal Leonard 1994
- „West Side Story“ – Choral Medley, Hal Leonard 1990
- Diverse Einzelkompositionen

Taschen-Partituren/Klavierauszüge (jeweils mehrere Exemplare):

- J. S. Bach: „Das Wohltemperierte Klavier“ Band 1
- J. S. Bach: „Das Wohltemperierte Klavier“ Band 2
- J. S. Bach: Violinkonzert E-Dur (Taschenpartituren)
- J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 1 (Taschenpartituren)
- J. S. Bach: „Die Kunst der Fuge“ (Taschenpartituren)
- W.A. Mozart: „Don Giovanni“ (Klavierauszüge)
- W. A. Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 (Taschenpartituren)
- W. A. Mozart: Jupiter-Symphonie, KV 551 (Taschenpartituren)
- L. v. Beethoven: Klaviersonate C-Dur, op. 53
- L. v. Beethoven: Symphonien Nr. 5, 6, 7, 8, 9 (Taschenpartituren)
- F. Schubert: Symphonie Nr. 8 (h-Moll, Taschenpartituren)
- R. Wagner: „Tristan und Isolde“ (Klavierauszüge)
- H. Berlioz: Symphonie Fantastique (Taschenpartituren)
- Gustav Mahler, Symphonie Nr. 1 (Taschenpartituren)

Fachbücher

- „Singen ist klasse“ Lehrerband, Schottmusic 2008
- „Singen ist klasse“ Materialband für die Klassen 5/6, Schottmusic 2012

CDs

- 100 Top Classics (CD-Sammlung)
- 99 x Klassik (Musiklexikon)
- Playback-CDs zu „Sing & Swing“ – Das Liederbuch, Helbing 2004
- CDs zu „Soundcheck SII“ – Schroedel-Verlag, 2008

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachkonferenz Musik ist es, die Koordination und Kooperation mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen.

Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte werden in den dafür vorgesehenen Phasen durch die beteiligten Lehrkräfte geplant und realisiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisation dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind. Die Vereinbarungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Kooperationsformen sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1.2) jeweils aufgeführt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch

- die Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z. B. Kompetenzraster zu konkretisierten Unterrichtsvorhaben)
- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergreifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote